Donnerstag den 8. Februar 1838.

CONCERT

zum

Besten der Armen

im Saale des Gewandhauses.

(Die Vocal-Partie hat eine Anzahl hiesiger Dilettanten zu diesem Zwecke gütigst übernommen.)

Erster Theil.

Der 115te Psalm, componirt von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Chor.

Nicht unserm Namen, Herr, nur deinem geheiligten Namen sei Ehre gebracht. Lass deine Gnad' und Herrlichkeit und Wahrheit uns umleuchten. Lass nicht die Heiden sprechen: wo ist die Macht ihres Gottes? Im Himmel wohnet unser Gott, er schaffet alles, was er will.

Duett mit Chor.

Israel hofft auf dich, du wirst sie beschützen in Noth; denn du bist ihr Helfer, ihr Erretter bist du allein.

Aaron hofft auf dich, du wirst sie beschützen in Noth; denn du bist ihr Helfer, ihr Erretter bist du allein.

Alles Volk hofft auf dich, du wirst sie beschützen in Noth, denn du bist ihr Helfer, ihr Erretter bist du allein.

Mus II 9442, 21

SLUB Wir führen Wissen. Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Wahrlich, der Herr gedenket unser, und segnet unsre Kinder. Er segnet das Haus Israel, und er segnet das Haus Aaron, und er segnet alles Volk, die seinen Namen fürchten, beide gross und kleine.

Arie.

Er segne Euch je mehr und mehr; euer Haus, und all eure Kinder.

Chor.

Die Todten werden dich nicht loben, o Herr! alle die hinunterfahren in die Stille. Doch wir, die leben heut, loben dich den Herrn von Anbeginn bis in Ewigkeit, Halleluja!

Nicht unserm Namen Herr, nur deinem geheiligten Namen sei Ehre gebracht.

Ouverture zur Oper: „Der Herzog von Guise" von Georg Onslow. (Neu.)

Concert für Violine (A moll, M. S.), componirt und vorgetragen von Hrn. Concertmeister Hubert Ries aus Berlin.

Der 42ste Psalm, componirt von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Chor.

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu Dir.

Sopran-Solo.

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gotte. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht; weil man täglich zu mir saget: wo ist nun dein Gott?

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Frauenstimmen.

Denn ich möchte gern hingehen mit dem Haufen und mit ihnen wallen zum Hause Gottes, mit Frohlocken und mit Danken unter dem Haufen, die da feiern.

Männerstimmen.

Was betrübst Du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

Sopran-Solo.

Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir, darum gedenke ich an Dich! Deine Fluthen rauschen daher, dass hier eine Tiefe und dort eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

Quintett.

Männerstimmen. Der Herr hat des Tages verheissen seine Güte, und des Nachts singe ich zu ihm, und bete zu dem Gotte meines Lebens.

Sopran-Solo. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; warum hast Du meiner vergessen? Warum muss ich so traurig gehn, wenn mein Feind mich drängt?

Schluss-Chor.

Was betrübst Du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Preis sei dem Herrn, dem Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

Zweiter Theil.

Pot-pourri **(über Themas aus Jessonda) von L. Spohr, vorgetragen von Herrn C. M. Hubert Ries.**

Symphonie **(№ VII. A dur) von L. van Beethoven.**

Nachricht. **Das 15te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 15. Februar 1838.**

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.

MT/1302/2002